



PFARRBRIEF

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Mailand – Dezember 2021

Krippe und Kreuz – ein Stimmungskiller?

„Wer die Bedeutung von Weihnachten begreifen will, muss zuerst Ostern verstehen: Gott reicht uns die Hand.“ Ein Satz, den ich vor längerer Zeit gelesen habe. Und den ich um einen weiteren Satz ergänzen möchte: Wer Ostern verstehen will, kann die Augen nicht vor dem Karfreitag verschließen.

Weihnachten und Karfreitag, Krippe und Kreuz – ist diese Kombination von Leben und Tod nicht ein Stimmungskiller? Ich denke, nein. Natürlich: die himmelhoch jauchzende Freude des Weihnachtsfestes – ein Kind wird geboren, neues Leben, Gott wird Mensch – wird durch den Blick auf das Kreuz „geerdet“, doch nur so kann diese Freude auch ein Fundament bekommen, damit sie über den Festtag hinaus trägt.

Gott wird Mensch: ohne Zweifel schon ein riesen-großes Geschenk an den Menschen, doch Gott bleibt dabei nicht stehen, geht weiter, in seiner Menschwerdung stirbt er auch den Tod eines Menschen, um durch seine Auferstehung allen Menschen Anteil am göttlichen, am ewigen Leben zu schenken. Mit der Menschwerdung beginnt das irdische Leben Gottes und zugleich das himmlische Leben des Menschen – durch die Auferstehung und nicht ohne Kreuz. Gott reicht uns die Hand, indem er sich in die Hände der Menschen begibt. In die liebenden Hände seiner Mutter, aber auch in die brutalen Hände seiner Mörder. So vollendet sich seine Liebe. Und deshalb ist der weihnachtliche Blick auf Kreuz und Auferstehung kein Stimmungskiller, sondern ein Freude-Verstärker.



Michael Tillmann

Kinder und Bilder

Wenn ein Kind geboren wird, dann wird es sehr oft und viel fotografiert: von den Eltern, von den Großeltern und anderen Verwandten. Das neugeborene Kind steht im Mittelpunkt. Alles dreht sich um das Kind. Natürlich kann man sich später daran nicht mehr erinnern.



Natürlich kann man sich später daran nicht mehr erinnern.

Früher gab es keine Fotoapparate, und wenn man ein Bild von sich oder einem geliebten Menschen haben wollte, musste man es malen lassen. Ich glaube, Neugeborene wurden nicht so oft gemalt, denn so ein Bild war viel teurer als ein Foto.

Noch viel früher spielten Kinder bei den Erwachsenen kaum eine Rolle. Könnt ihr euch vielleicht denken, welches Kind als Erstes in der Kunst oft gemalt wurde?

Das waren Bilder vom gerade geborenen Jesus in der Weihnatskrippe. Da bekamen Erwachsene auf einmal einen Blick für Kinder. Wenn Gott in einem Kind Mensch wird, dann sind Kinder ja etwas ganz Besonderes und Tolles. Ja, ihr Kinder könnt ein wenig stolz auf euch sein. Kinder sind so toll, dass selbst Gott ein Kind sein wollte.

Stefanie Kolb



Weihnachten ist das Gefühl
von nach Hause kommen.

Dieses Gefühl und die Erfahrung
der Geborgenheit in Gottes Liebe
wünschen wir Ihnen zu Weihnachten.

Gott ist in einem Kind Mensch
geworden, um ganz nahe bei uns
Menschen sein zu können.

Lassen wir uns von unserem Gott
beschenken, der die Liebe ist.

Ihnen allen wünschen wir
eine gesegnete Weihnachtszeit
und ein frohes neues Jahr.

Walter Brand
mit dem gesamten Gemeinderat

Feier der Erstkommunion am 10. Oktober 2021

Auch dieses Jahr mussten wir die Erstkommunion wegen Corona im kleinen Kreis durchführen. Am 10. Oktober haben 15 Kinder unserer Gemeinde mit ihren Eltern und Geschwistern diesen wichtigen Tag gefeiert.

Wir bedanken uns bei den Familien und den Katecheten, die sie in den vergangenen Monaten mit großem Engagement näher an Gott und unseren christlichen Glauben geführt haben, bei Frau Oprisan, die auch dieses Jahr die Erstkommunionvorbereitung organisiert und begleitet hat, und bei unseren drei Priestern don Alfredo, don Federico und fra' Marino. Ohne ihre Hilfe, ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Bereitschaft wäre all dies nicht möglich!

Unsere diesjährigen Erstkommunionkinder:

*Emanuele Coppola, Giorgio Pedone, Ludovico Benzing,
Giacomo Iannucci, Alexander Prinz von Fürstenberg,
Leonardo Cavallino, Adrian Nardi, Francesco Fattorini,
Pietro Di Leo, Sofia Sandicchi, Victoria Vogt, Paolo Arosio,
Matteo Stegagnini, Angelica Gatti, Marlene Nierling.*



Sternsinger und Heilige Drei Könige

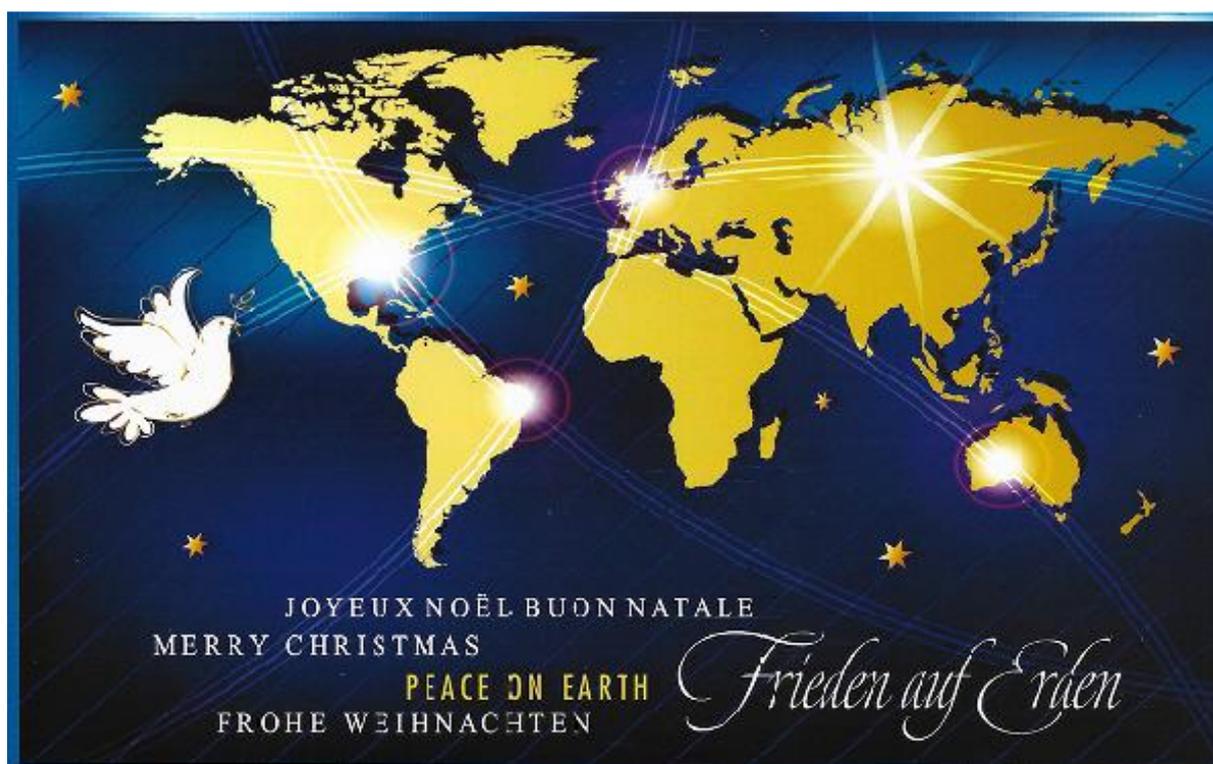
In vielen Gemeinden gibt es die Sternsinger. Kinder und Jugendliche, die von Haus zu Haus gehen, den Segen Gottes bringen und um eine Spende für Kinder in Not bitten. Häufig kommen die Sternsinger zu dritt und sie sind gekleidet wie orientalische Könige. Damit erinnern sie an die Heiligen Drei Könige, von denen die Bibel erzählt. Wobei: Im Matthäusevangelium (Kapitel 2, Verse 1 bis 12) steht überhaupt nichts von Königen, sondern von Weisen. Das waren Sternkundige, die einem Stern gefolgt waren, den sie am Himmel gesehen hatten, und der sie zum Stall führte, in dem Jesus geboren worden war. Die drei Weisen gingen zum neugeborenen Jesuskind und erkannten in ihm den König der Welt. Deshalb knieten sie vor ihm nieder und übergaben ihre Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Weil sie drei Geschenke übergaben und diese Geschenke sehr wertvoll waren, wurden aus den Weisen die Heiligen Drei Könige. Die drei Könige sollen auch unterschiedlich alt gewesen und aus unterschiedlichen Ländern gekommen sein – als Zeichen dafür, dass alle Menschen auf der ganzen Welt in Jesus den Sohn Gottes erkannt haben.



*Die größte Tragik von Weihnachten ist
nicht die Vermarktung, nicht der Klimbim,
auch nicht die heidnischen Einflüsse.
Die größte Tragik von Weihnachten ist,
dass der RETTER geboren ist,
und NIEMAND merkt es!*

unbekannt

Weihnachtsgruß vom Katholischen Auslandssekretariat



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Auslandsseelsorge,

am 15. Juni 2021 hat das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz seinen 100. Geburtstag gefeiert. Dies ist für uns ein Grund zu großer Dankbarkeit. Unzähligen Menschen hat in diesen 100 Jahren die Kirche außerhalb ihres Mutterlandes gute Dienste geleistet.

Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass trotz aller Probleme die Netze in unseren Gemeinden, zwischen den Gemeinden und den jeweiligen Ortskirchen, aber auch zwischen den Gemeinden und der Kirche in Deutschland gehalten haben.

Gerade in Krisenzeiten dürfen wir dankbar sein, dass es die Auslandsgemeinden gibt und sie den Menschen auch in schwierigen Zeiten auf vielfältige Weise zur Seite stehen und in aller Welt das Wort des Johannesevangeliums verkündet: „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt!“ In Christus, der unser Fleisch angenommen hat, begegnet uns der lebendige Gott, der allein uns alle endgültig retten kann.



Ich danke Ihnen für alle Unterstützung und Ihren Einsatz in diesem weiteren schwierigen Jahr und wünsche Ihnen und Ihren Familien, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Katholischen Auslandssekretariates, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr 2022.

Msgr. Peter Lang
Leiter des Katholischen Auslandssekretariates der Deutschen Bischofskonferenz

MERRY CHRISTMAS

PEACE ON EARTH

FROHE WEIHNACHTEN

Frieden auf Erden

Frucht bringen

Angesichts geringer werdender finanzieller und personeller Ressourcen wird auch in der Kirche nach einem möglichst effizienten Einsatz der Ressourcen gefragt. Schnell stehen dann Veranstaltungen auf dem Prüfstand, die nur wenig besucht werden.

Foto: Michael Tillmann



Das machte zum Beispiel in der Evangelischen Kirche auch vor dem Sonntagsgottesdienst nicht halt. „Angesichts schwindender personeller und finanzieller Ressourcen, vor allem aber mit Blick auf die geringe Reichweite sollte vielerorts engagierter und ergebnisoffener über seinen Fortbestand diskutiert werden“, hieß es 2019 in der Untersuchung „Faktoren des Kirchgangs“ der Liturgischen Konferenz der EKD. Diesen Überlegungen ist sehr schnell von unterschiedlicher Seite widersprochen worden.

Ob als ein Gegenargument auch das Gleichnis vom Sämann (Lukas 8) angeführt wurde, weiß ich nicht, doch passend wäre es meiner Ansicht nach gewesen. Der Sämann – mit dem sich Jesus identifiziert – sät recht unbekümmert: Auf den

Weg, auf kargen Boden, unter Dornen – überall dort, wo die Saat nicht aufgehen kann. Aus ökonomischer Sicht hat der Sämann einen Tadel verdient. Weil er verschwenderisch mit dem Samen umgeht; ihn scheinbar blindlings verstreut. Nur ein Viertel fällt dorthin, wo der Samen Frucht bringen kann. Kritik, die – nach Jesu Deutung seines Gleichnisses – auch ihn selbst trifft. Er ist der Sämann des Wortes Gottes und er sät nicht sehr zielgerichtet. Nur wenige seiner Worte erreichen Zuhörerinnen und Zuhörer, bei denen sie auf guten Boden fallen und Frucht bringen. Doch ist diese Verschwendung wirklich ein Grund zur Kritik?

Ich glaube, nein – aus zwei Gründen. Zunächst glaube ich, dass es Situationen gibt, in denen gesät werden muss, auch wenn die Aussicht auf Erfolg – auf Frucht – sehr gering ist oder die Aussaat sogar von Anfang an zum Scheitern verurteilt ist. In der Auseinandersetzung mit den religiösen und politischen Obrigkeiten seiner Zeit war Jesu Anhängerschaft unter dem Kreuz auf eine Handvoll Menschen zusammengeschrumpft. Wahrlich keine Erfolgsgeschichte. Wir können nur dankbar sein, dass Jesus sein Handeln nicht nach ökonomischen Kriterien oder nach scheinbaren Vernunftgründen ausgerichtet hat. Und damit komme ich zum zweiten Aspekt, warum ich den Sämann Jesus wegen seiner scheinbar ziellosen Aussaat nicht kritisieren mag. Er verschwendet das Wort Gottes nicht, weil er bei niemandem die Hoffnung aufgibt, dass es nicht doch Frucht bringen kann. Und wenn das Wort Gottes diesmal bei mir auf steinigem Boden oder unter die Dornen fällt und verkümmert, dann versucht der Sämann es wieder und wieder. Er gibt die Hoffnung mit mir nicht auf – und deshalb sollte ich sie mit mir auch nicht aufgeben, auch wenn meine Frucht zurzeit eher kümmerlich ist.

Jede und jeder kann Frucht bringen. Das ist keine Frage des Alters oder der Gesundheit, der Intelligenz und der Macht. Es ist – glaube ich – eine Frage des Herzens. Jede und jeder kann noch irgendetwas machen. Und mehr wird von niemandem verlangt, als das zu tun, was ich, was Sie, was wir jeweils noch können. Da gibt es kein zu wenig oder zu schwach – machen, und wir werden Frucht bringen.

Michael Tillmann

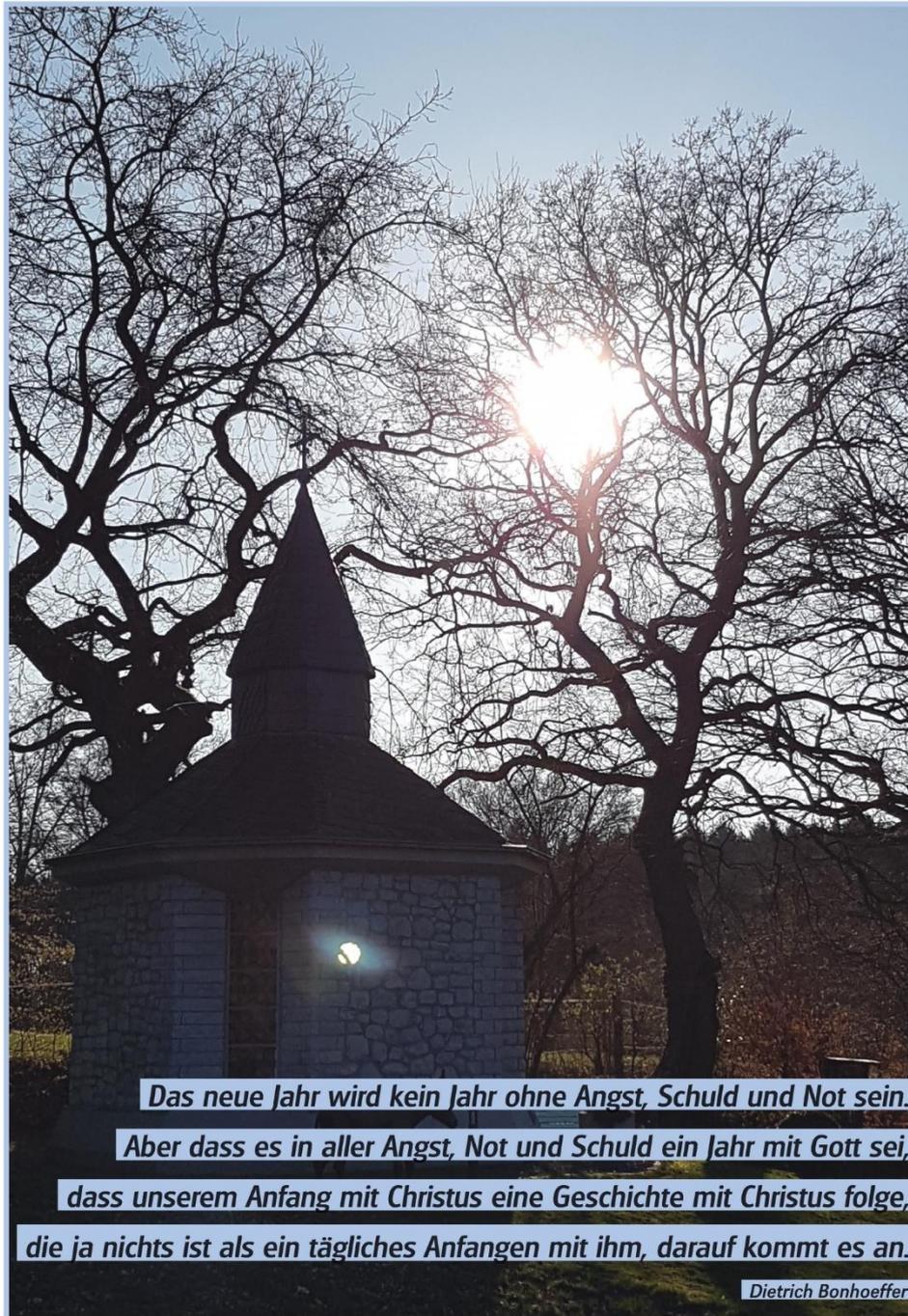
Der Frauenkreis startet durch

Ab diesem Herbst trifft sich wieder der Frauenkreis einmal im Monat am Mittwochnachmittag von 15.30 bis 17.30 Uhr. Er findet gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde in ihren Räumlichkeiten in der via Marco De Marchi 9 statt.

Wer Freude daran hat, zu wechselnden Themen etwas zu hören und miteinander darüber zu sprechen, wer sich gern mit anderen bei Kaffee und Kuchen austauscht, ist herzlich willkommen.



Für Informationen: chiesa@ccpm.it - Telefon 02 655 28 58 - 351 670 6338 –



***Das neue Jahr wird kein Jahr ohne Angst, Schuld und Not sein.
Aber dass es in aller Angst, Not und Schuld ein Jahr mit Gott sei,
dass unserem Anfang mit Christus eine Geschichte mit Christus folge,
die ja nichts ist als ein tägliches Anfangen mit ihm, darauf kommt es an.***

Dietrich Bonhoeffer



Manchmal werde ich blind vor Ärger.
Dann sehe ich bestimmt nicht mehr den Balken in
meinem eigenen Auge.
Dann werde ich ungerecht und verletze mein Gegenüber.
Die oder der dann vielleicht auch blind vor Ärger wird.
Dann sind wir es beide. Und dann?
„Kann denn ein Blinder einen Blinden führen? Werden
nicht beide in eine Grube fallen?“
So lässt sich der Kreislauf des Bösen nicht überwinden.

Termine

Unsere Messen in deutscher Sprache haben dank don Federico, don Alfredo und fra' Marino weiterhin stattgefunden, wenn auch mit den bekannten Einschränkungen, um die Gefahr einer Ansteckung durch das Virus einzudämmen.

Die Beschränkung auf maximal 40 Personen war bis jetzt nicht problematisch, trotzdem empfehlen wir weiterhin, per E-Mail unter info@deutschekatholiken-mailand.it euer Kommen zu melden und auch die Anzahl der Personen anzugeben, die teilnehmen werden.

Die nächsten Gottesdienste und Veranstaltungen sind:

Sonntag	19.12.2021	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Samstag	25.12.2022	Weihnachtsferien - keine Messe		
Sonntag	26.12.2022	Weihnachtsferien - keine Messe		
Sonntag	02.01.2022	Weihnachtsferien - keine Messe		
Sonntag	09.01.2022	Weihnachtsferien - keine Messe		
Sonntag	16.01.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit don Federico
Sonntag	23.01.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Sonntag	30.01.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit fra' Marino
Sonntag	06.02.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit don Federico
Sonntag	13.02.2022	keine Messe		
Sonntag	20.02.2022	keine Messe		
Sonntag	27.02.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Sonntag	06.03.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit fra' Marino
Sonntag	13.03.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit don Federico
Sonntag	20.03.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Sonntag	27.03.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit fra' Marino
Sonntag	03.04.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Sonntag	10.04.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit don Federico
Sonntag	17.04.2022	18.30	SB	Hl. Messe mit keine Messe

SB: Kirche San Bartolomeo, Via Moscova 6

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Mailand

info@deutschekatholiken-mailand.it

www.deutschekatholiken-mailand.it

Associazione per la Comunità dei Cattolici di Lingua Tedesca

Rechtssitz: Via Moscova 6, 20121 MILANO

Bank- und Spendenkonto - Conto Corrente Bancario

Associazione per la Comunità dei Cattolici di Lingua Tedesca

BANCA INTESA SANPAOLO

Filiale 55000

Piazza Paolo Ferrari 10

IBAN IT35 C030 6909 6061 0000 0155 637

BIC BCITITMM

